

Gemischter Chor

Und sollte morgen die Welt untergehn

Text und Melodie: Manfred Siebold Satz: Wilhelm H. Koch

Refrain:

♩ = ca. 90

Und soll-te mor-gen die Welt un-ter-gehn, ich ein Bäum-chen
 Und soll-te mor - gen die Welt ... heu-te noch ein Bäum-chen

Ende

ein, be-zahl-te Schul-dr , und wollt mit Gott und Welt im rei-nen sein.
 ein, be-zp' wo sie be-stehn, mit Gott und Welt im rei-nen sein.

Verse

ir noch A - tem bleibt, will ich mich nicht zur Ru - he
 ich Ge - le - gen - heit, mit mei - nen Wor - ten, mei - nen
 nicht, mich vor der Zeit aus Got - tes Ar - beit fort - zu -
 hier tu, ge - nügt noch nicht; erst Je - sus wird die Welt ver -
 A - tem bleibt, will ich mich nicht

1. le - gen, mich mü - hen, dass das Bäum-chen treibt, und Got - tes gu - te Schöp-fung pfl-e-gen.
2. Ta - ten die Lie - be und Ge - rech - tig - keit, die ich noch schul-de, zu er - stat-ten.
3. steh-len. Wer sich auf Got - tes Him - mel freut, darf nicht auf sei - ner Er - de feh-len.
4. wan-deln. Doch bis sein gro - ßer Tag an - bricht, soll ich in sei - nem Na - men han-deln.

Bäum - chen treibt, und Got - tes gu - te